

Helena von *Martin Kelm* am 3.12.2023

Helena ging in ihr Zimmer. Es war ein dunkler Abend. Der Schein der Straßenlaterne schien durch das Fenster. Daher konnte sie die schwarze Box auf ihrem Bett gut erkennen. Sie grübelte. Woher kam diese Box? Und wer hat sie dahin gelegt? Es war niemand sonst in ihrer Wohnung. Sie lebte allein. In Berlin-Kreuzberg.

Helena ging vorsichtig in Richtung Bett, um sich der Box langsam zu nähern. Dann nahm sie all ihren Mut zusammen und griff nach ihr. Sie war garnicht mal so schwer. Sie war mit einer Hand fassbar und Helena konnte sie ohne Probleme heben. An einer Seite hing eine Lasche hervor. Helena griff danach und zog daran, um die Box schließlich zu öffnen.

Beim Öffnen der Box kam Helena ein alter Duft entgegen. Sie konnte diese nicht einordnen. Aber das Alter war deutlich wahrzunehmen. So als wäre die Box seit Jahrzehnten nicht mehr geöffnet worden.

Helena blickte in die Box und entdeckte ein paar Seiten, die anscheinend aus einer Zeitung ausgeschnitten worden waren. Sie nahm die erste Seite in die Hand und ließ sie abfallen. Dann die zweite Seite und schließlich auch noch die dritte. Es waren drei Artikel, ohne Datum und auch ohne eine Angabe, aus welcher Zeitung sie stammten.

Helena machte sich ein Bild. Es ging in den Artikeln anscheinend um einen gerichtlichen Prozess, bei dem der Täter nicht ermittelt werden konnte. Helena stellte sich die Frage, was das mit ihr zu tun hat. Und auch, wer ein Interesse hatte, dass sie diese Informationen erhielt.

Auf einmal schwanden ihre Sinne! Alles verdunkelte sich! Helena verlor das wache Bewusstsein!

Ein langer Korridor. Dann ein hektisches Treiben von Personal! Die Perspektive wechselt! Ein Zimmer mit einem Bett! Anscheinend in einem Krankenhaus! Ein diabolisches Lachen und dann eine Durchsage: „Harr harr! Du bist jetzt mein!“

Helena blickte zu mir hoch und schaute mich fragend an:

„Kim, hast du das verstanden? Ich war in einer Notlage!“

Ich antwortete: „Ja, Helena aber ich habe dich gerettet und deinen Vater dem Messer ausgeliefert! Du kannst mir dankbar sein!“

„Ja Kim, das bin ich auch, danke das du mich gerettet hast. Mein Vater ein Verbrecher, damit muss ich wohl jetzt leben!“

„Aber Helena, hast du ihn denn gemocht?“

„Nein er ist ein alter, dreckiger Sack! Ich bin irgendwie froh, jetzt Gewissheit zu haben! Alles andere ist Nebensache!“

„Komm Helena, wir gehen was essen! Da können wir uns noch bis tief in die Nacht miteinander austauschen...“

„Danke Kim!“